

AUSSTELLUNG

Spiel mit Wahrnehmung und Maßstab | Casanova + Hernandez

Die Architektur Galerie Berlin widmet sich den Rotterdamer Architekten Helena Casanova und Jesus Hernandez. Seit 24 Jahren leben die 1967 geborenen Madrilenen in den Niederlanden, 2001 gründeten sie dort ihr gemeinsames Büro. Zwei Wohnbauten, die die beiden kürzlich in Holland fertiggestellt haben, sind Gegenstand der Ausstellung „Scale & Perception“.

Da ist zum einen das „Ginkgo Project“, ein Haus mit 26 Wohnungen, 2011 in Beekbergen realisiert – dessen mit Ginkgoblättern bedruckte Glasfassade zwischen einer bestehenden Siedlung und dem angrenzenden Park vermitteln soll; das sind zum anderen die „Black and White Twins“, zwei kompakte Wohnblöcke, einer mit 14 Miet-, der andere mit 15 Eigentumswohnungen, 2012 im Neubaugebiet Blaricummeer errichtet – deren tiefschwarzes Klinkerkleid durch unregelmäßige, weiß gefasste Öffnungen durchbrochen wird. Für die Ausstellung haben Casanova + Hernandez die Häuser in zwei Miniaturräume übersetzt, mit denen sie eine „Mehrfachwahrnehmung von Architektur“ erreichen möchten.

Beim Eintritt in die Galerie wird der Besucher instinktiv von den leuchtend grünen Kunststoffplatten mit Ginkgo-Muster angezogen. Dreiseitig fassen sie einen kleinen „Garten“, der mit Kunstrassen, Plastikpflanzen und zwei grünen Campingstühlen ausgestattet ist. In der Ruhe des Ausstellungsraums und umgeben von so viel Grün, fällt es leicht,

Der vielseitig bespielbare White Cube der Architektur Galerie Berlin – aktuell mit zwei Installationen von Casanova + Hernandez
Foto: Christian Richters

sich auf einen Balkon des Ginkgo-Hauses zu träumen und den Parkblick zu genießen.

Die zweite Installation präsentiert sich ungleich rationaler. Das schwarze Holzgitter stellt annäherungsweise die Fassadenstruktur der schwarz-weißen Zwillinge dar. An vier der weiß gerahmten „Fenster“ sind als Äquivalent zu den in realiter dahinter liegenden Innenräumen kleine Boxen mit Bildschirmen angehängt. Es läuft eine Fotoshow über die Twins. In einer Raumecke der Galerie steht eine optische Linse. Beim Blick hindurch zeigt sich eine verzerrte Übereckperspektive der Installation – und mit einem Mal empfindet man diese als Architektur.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Ausstellung ist der Katalog. Er zeigt, was, an den Wänden hängend, ablenken würde vom Dialog der beiden Installationen mit dem grell weißen Galerieraum. Vom Volumenmodell-Foto bis zum 1:1-Detail legt das Buch die verschiedenen Ebenen der Entwürfe sukzessive frei. Und mit den schön gestalteten 104-Seiten in den Händen, legt man sich gerne noch eine Runde in den Campingstuhl und träumt sich in die grünen Niederlande. *Lisa Paret*

Casanova + Hernandez. Scale & Perception | Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin | ► www.architektur-galerie-berlin.de | bis 29. Juni | Der Katalog kostet 29 Euro.

LESERBRIEFE

► Mäcklers Strategie/Luthers neue Häuser

Bauwelt 19.13, Seiten 6 und 8

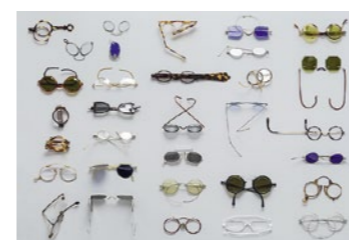
Solche Entgleisungen

Etwas süß-sauer, Ihr Kommentar zur „Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt“. Und wenn Sie schon einen Korrekturvorschlag von Christoph Mäckler für den Karlsruher Marktplatz zeigen, so vermisse ich den Ist-Zustand, um vergleichen zu können. Aber Sie wollten dem Thema nur eine Seite opfern. Eine zweite hätte ihm gut getan. Bilder als Meinungsverstärker hin und her, die Bilderstrecke mit dem Vergleich, wie der gleiche Platz in den 50er Jahren und heute aussieht, wirkt schon erschütternd. Dankwart Guratsch hat das Problem in der WELT auf den Punkt gebracht: „Die deutsche Stadtzerstörung nach dem Krieg war und ist kein Erzeugnis einer Not- und Mangelzeit, sondern das Resultat einer gezielten Attacke auf die Restbestände tradierter Kultur...“

Weder haben sich die Städte bis heute davon erholt, noch hat ... eine systematische Aufarbeitung, geschweige denn eine Umkehr begonnen.“

Zwei Seiten weiter „Luthers neue Häuser“ mit der Ansicht des Anbaus an das Melanchthonhaus und Bericht über den Streit, den er auslöste – mit positiver Tendenz für die Leistung der Architekten Dietzsch und Weber. Originell die Verbindung von „Kiste“ mit der Dachschräge rechts daneben in Spiegelung der Dachschräge der Tordurchfahrt zum Melanchthonhaus hin. Man fragt sich, warum die Oberkante der Kiste nicht das Profil unter dem Ziergiebel des Melanchthonhauses annimmt, sondern darüber hinaus ragt.

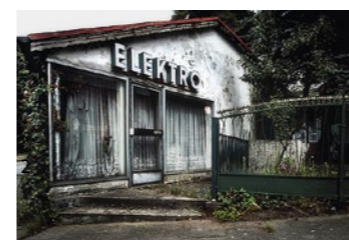
Noch etwas fällt auf. Die Gebäude der Zeile, in der das Melanchthonhaus steht, sind farblich hell abgetönt, rosa, hellgrau mit hellerem Giebel, weißgrau, gelbgrau; dazwischen um den Preis der Störung hineingestellt die schwarzgrau verlinkerte neue Fassade. Warum in aller Welt haben die Architekten hier nicht einen weiteren hellen Farbton entwickelt, sondern fallen zu der minimalistischen Form auch noch farblich aus dem Rahmen? Solche Entgleisungen sind es, gegen die sich Mäckler, Sonne und ihr Kreis stellen. *Dr. Walfried Pohl, Vorstand Deutscher Werkbund NW*



1



2



3

WER WO WAS WANN

110 Jahre BDA | Zu diesem Jubiläum wartet der Bund Deutscher Architekten mit einem zweitägigen Veranstaltungsprogramm in Frankfurt am Main auf. Am 21. Juni findet um 16 Uhr in der Kirche St. Michael der Festakt „110 Jahre BDA“ statt. Um 19.30 Uhr wird im Deutschen Filmmuseum der Architekturpreis „Nike“ verliehen. Der Abend klingt ab 21 Uhr im Deutschen Architekturmuseum mit der Ausstellungseröffnung zur „Nike“ und dem BDA-Fest aus. Im Rahmen des 9. BDA-Tages am 22. Juni werden ab 10.30 Uhr u.a. Stadtpaziergänge durch Frankfurt angeboten. Anmeldung bis 17. Juni unter ► www.bda-bund.de

Medien und Architektur | Die Bauhaus-Universität Weimar bietet zum nächsten Wintersemester erneut den Masterstudiengang „Media Architecture“ an. Schwerpunkte des viersemestrigen Studiums sind u.a. die digitale Architekturdarstellung, der Entwurf von Ausstellungs-, Event- und Bühnenarchitektur sowie die Mediengestaltung. Hochschulabsolventen der Innen-/Architektur, Medien und Kommunikation können sich bis 31. August bewerben. Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch. Über das integrierte

Double Degree Programm können Studenten zudem zwei der vier Semester an der University at Buffalo, USA, absolvieren und einen Doppelaabschluss beider Schulen erlangen. Bewerbungsschluss: 15. Juli ► www.uni-weimar.de

1 Alltägliches | Die Ausstellung „No Name Design“ im Gewerbemuseum Winterthur präsentiert bis 6. Oktober rund 900 anonym gestaltete Objekte. Der Kurator, der Züricher Designer Franco Clivio, möchte die ästhetische Seite von Alltagsgegenständen wie Scheren, Messinstrumenten oder Brillen (Foto: Micheal Lio) hervorheben. Dabei stehen für ihn weniger raffinierte Gestaltung als Funktion, Material und Konstruktion im Vordergrund. ► www.gewerbemuseum.ch

2 Viele Religionen, ein Raum!? | Dieser Frage widmet sich eine Tagung der Universität Marburg vom 12. bis 14. Juli. Um das erfolgreiche Miteinander verschiedener Religionen zu stärken, will die Tagung Grundlagen für die Gestaltung von inter- und multireligiösen Räumen vermitteln. In Vorträgen und Workshops werden u.a. realisierte Projekte wie der Raum der Stille im Landtag Düsseldorf (Foto: Bernd Schälte) näher betrachtet. Kosten: 75 Euro (Studenten frei), Anmeldung bis 30. Juni ► www.kirchenbau.info

3 Sexshops an Autobahnen | verlassene Industrieanlagen, verwahrloste Spielplätze und Abrissfassaden sind nur einige der Bildmotive, die bei dem Fotowettbewerb „Trostlose Ecken“ des momentum-Onlinezeitung eingereicht wurden. Die Internetzeitschrift für Bauingenieure kürte Roman Holst mit seinem Foto „Elektro“ zum Sieger. Die 60 trostlosesten Fotos unter ► www.momentum-magazin.de

Leben in Großsiedlungen | heißt eine Konferenz am 19. Juni im „Supermarkt“ in Berlin. Der Veranstalter, das Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V., will erörtern, welchen Beitrag das Wohnen im großen Maßstab zum sozialen Zusammenhalt der Städte leistet. Über städtebaulichen und sozialen Handlungsbedarf soll diskutiert werden und über Quartiersentwicklungsprojekte, die dem Klischee von der Großsiedlung als „sozialem Auffangbecken“ etwas entgegenzusetzen versuchen. Anmeldung auf ► www.gross-siedlungen.de

FIRST WORKS

Ausstellungseröffnung und Gespräch
„Das Erste Haus“ 2013
Mit: CBAG Studio, Saarlouis | Florian Budke, Kaiserslautern | bayer/uhrig Architekten, Kaiserslautern | BeL Sozietät für Architektur, Köln | Moderation: Nils Ballhausen, Bauwelt, Berlin

Donnerstag,
20. Juni 2013 |
18:00 Uhr |
Universität
Kaiserslautern

Fachbereich Architektur |
Prof. Bernd Meyerspeer |
Foyer Gebäude 1 | Raum 160 |
Pfaffenbergstr. 95 |
Anmeldung
www.bauwelt.de/firstworks